

SynergieWerkStadt

Zukunftslabor für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel

PROJEKTDESCHEIBUNG

Der Stadtbezirk Stuttgart-Vaihingen ist ein wichtiger Verkehrsschnittpunkt für die Landeshauptstadt, ein „Tor nach Stuttgart“ und damit eine Drehscheibe und Impulsgeber für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung von Stadt und Region. Im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes „SynergieWerkStadt - Zukunftslabor für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel“ soll für das dort gelegene, größte Stuttgarter Gewerbegebiet, den „SynergiePark“ Vaihingen/Möhringen, eine integrierte und nachhaltige Mobilitätsstrategie entwickelt werden, die auch auf Standorte mit ähnlichen Rahmenbedingungen übertragen werden kann. Die Landeshauptstadt Stuttgart und die Hochschule für Technik arbeiten in diesem Projekt intensiv zusammen, um eine zukunftsfähige Mobilitätsentwicklung zu gewährleisten. Eine zukunftsweisende Mobilitätsstrategie ist ein wichtiger Bestandteil für die Verkehrsplanung im Stadtbezirk Vaihingen, da sich die Beschäftigtenzahlen im SynergiePark in den nächsten Jahren auf rund 40.000 Beschäftigte verdoppeln werden. Darüber hinaus gewinnt der Bahnhof Vaihingen durch den Ausbau zum Regionalbahnhof und eine mögliche Seilbahn- bzw. Stadtbahnverlängerung an Bedeutung. Deshalb soll insbesondere der Vaihinger Bahnhof zukünftig durch ein Mobilitätslabor als Mobilitätsdrehscheibe gestärkt werden. Ein starker Fokus liegt auf der Förderung des Umweltverbundes.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Forschungsfragen:

- Wie kann ein Gewerbegebiet nachhaltiger gestaltet und entwickelt werden und zu einer multimodalen Fortbewegung beitragen? Wie kann nachhaltig multimodal ausgerichtete Mobilität funktionieren? Welche Formen der Mobilität können hierbei gefördert werden?
- Welche unterschiedlichen Interessen und Bedarfe der Betroffenen können identifiziert und aufeinander abgestimmt werden? Welche lokalen Akteure, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger spielen eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Mobilitätskonzepten?
- Welchen Beitrag kann ein Mobilitätslabor am Bahnhof Vaihingen für eine nachhaltige emissionsfreie Verkehrsplanung leisten? Wie kann ein übertragbares Konzept entwickelt werden, das die polyzentrische Stadtregion und bestehende urbane Strukturen stärkt?

Planungsziele

Ziel ist, ausgehend vom Entwurf des Verkehrsstrukturplanes Vaihingen aus dem Jahr 2017, die Entwicklung und schrittweise Umsetzung eines zukunftsweisenden, urbanen Mobilitätskonzeptes für den SynergiePark Vaihingen/Möhringen, welches die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zivilgesellschaft berücksichtigt, den Umweltverbund bzw. Nachhaltigkeit im Verkehrssektor fokussiert sowie ein hohes Maß an Beteiligungsformaten forciert und verschiedene akteurspezifische Kommunikationsstrategien erprobt. Es soll ein Mobilitätslabor am Bahnhof Vaihingen im südlichen Bereich des ehemaligen Aurelis-Areals entstehen, um Multimodalität zu fördern. Die gewonnenen Erkenntnisse bei der Entwicklung des Mobilitätskonzeptes für den SynergiePark sollen auf andere Standorte übertragen werden und somit zu einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart beitragen.

Partizipation

Im Vordergrund des kooperativen Forschungsprojektes steht ein innovativer und offener Planungsprozess. Durch unterschiedliche Beteiligungsformate sollen verschiedene Akteursgruppen aktiv in den Planungsprozess integriert werden, um ein sich selbst tragendes Konzept zu etablieren. Diese Akteursgruppen umfassen neben einer Arbeitsgruppe aus Verwaltung und Schlüsselakteuren ebenso die Bewohner:innen der angrenzenden Wohngebiete des SynergieParks sowie die Unternehmen als auch die Beschäftigten des Gewerbegebiets.

Transfer

Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis ist ein elementarer Pfeiler des Vorhabens. Von essenzieller Bedeutung ist ein umfangreicher Wissenstransfer durch einen transformativen, partizipativen, inter- und transdisziplinären Planungsprozess, der Elemente des Ko-Designs und der Ko-Produktion nutzt. Durch die Kooperation zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft soll die Verbindung von Forschungs- und Praxiswissen und damit die Erweiterung von Forschungsbedarfen um Bedarfe der „realen Welt“ erzielt werden. Dabei leisten die unterschiedlichen Expertisen der Kooperationspartner:innen einen substanziellen Beitrag zur Wissensproduktion und Planung, wodurch die Relevanz und Wirkung des Vorhabens verstärkt werden.

Die Transferstrategie soll in das M4_LAB Projekt der Hochschule für Technik Stuttgart eingebettet werden, das im Rahmen der Initiative „Innovative Hochschule“ vom BMBF gefördert wird. Weitere Transferprozesse sollen durch die IBA'27 unterstützt werden, die eine wichtige Kommunikationsplattform für das Forschungsprojekt darstellt.

Durch studentische Projekte und Bachelor- sowie Masterarbeiten in den unterschiedlichen Studiengängen der Hochschule für Technik, wie beispielsweise Stadtplanung, Verkehrsinfrastrukturmanagement und Wirtschaftspsychologie, soll das Forschungsprojekt in die Hochschullehre integriert werden. Die Forschungsergebnisse sollen durch die aktive Rolle des kommunalen Partners, der LHS Stuttgart, in das Handeln auf kommunaler Ebene einfließen. Innovationen und Erfahrungswissen werden dadurch verknüpft und können dauerhaft in die Praxis implementiert werden. Die Kooperation mit der Kommune Leinfelden-Echterdingen in Phase II ermöglicht es, die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt in einen anderen räumlichen Kontext zu transferieren.

Wissenschaftliche Begleitung

Die Hochschule für Technik Stuttgart (HFT) nimmt im Forschungsprojekt Synergie-WerkStadt 2025 als unabhängige und neutrale Instanz ohne Eigeninteresse oder vorgeschriebenen Auftrag eine wichtige Stellung in der Gestaltung des offenen Planungsprozesses ein. Die HFT übernimmt eine Doppelrolle als Initiatorin, neutrale Impulsgeberin sowie als forschende Beobachterin, die analysiert, evaluiert und Erkenntnisse in den Forschungsprozess zurückkoppelt. Darüber hinaus werden die Erfahrungen aus der Praxis und Forschungserkenntnisse kontinuierlich und wissenschaftlich reflektiert.

PROJEKTBAUSTEINE

Mobilitätslabor

Der Bahnhof Vaihingen soll zu einer innovativen Mobilitätsdrehscheibe und einem Zukunftslabor für Mobilität weiterentwickelt werden. Hauptziel ist dabei die Steigerung der Multimodalität und Intermodalität sowie die damit einhergehende Förderung des Umweltverbundes.

Dieses Ziel soll unter anderem durch eine räumliche Bündelung unterschiedlicher Mobilitätsangebote erreicht werden. Durch die nahtlose Verknüpfung und den einfachen Zugang unterschiedlicher Verkehrsträger an der Transitstation wird ein bequemer Austausch zwischen diesen ermöglicht und die bedürfnisorientierte Nutzung verbessert. Somit sollen die Bürger:innen und Beschäftigten, die täglich mit der Herausforderung konfrontiert sind, sich für das günstigste und zeiteffizienteste Verkehrsmittel zu entscheiden, motiviert werden, neben dem privaten Pkw auch alternative, emissionsarme Verkehrsmittel zu nutzen.

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung darf sich das Nutzungsprogramm der Fläche am Bahnhof jedoch nicht nur auf die Verkehrsinfrastruktur beschränken. Aus diesem Grund werden die Konzepte bereits realisierter Mobilitätshubs zu einem innovativen und zukunftsweisenden Mobilitätslabor weiterentwickelt. Durch die Implementierung eines multifunktionalen, innovativen Gebäudes wird eine Aufwertung der Stadtgestalt und Aufenthaltsqualität angestrebt. Im Vordergrund steht dabei eine lebendige, gemischt genutzte Umgebung. Darüber hinaus soll durch die Überlagerung unterschiedlicher, personenbezogener Standortfaktoren der Zeitraum des vorherrschenden Aktivitätsrhythmus im SynergiePark erweitert werden.

Neben den inhaltlichen und funktionalen Aspekten werden auch typologisch innovative Lösungen in der Architektur angestrebt. Das Gebäude soll Zeugnis einer nachhaltigen Baukultur sein, indem es rundum intelligent gebaut wird, nach den Prinzipien des Cradle to Cradle-Ansatzes. Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen, die Verwendung nachhaltiger Baustoffe und das Ziel, Bauen als ein regeneratives System und damit Teil einer Kreislaufwirtschaft zu betrachten, ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Neben dem Mobilitätslabor am Bahnhof sollen kleinere Satellite Hubs im SynergiePark entstehen, sodass die Beschäftigten des SynergieParks die individuell nutzbaren Verkehrsmittel in Arbeitsplatznähe abstellen können. Ein Satellite Hub erweitert den Raum des Mobilitätslabors, sodass die angebotenen Mobilitätsleistungen zurückgegeben bzw. getauscht werden können. Hierfür ist das Forschungsprojekt in engem Austausch mit den Unternehmen des SynergieParks, um geeignete Firmenflächen für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Neben den Vorteilen, das Gebiet mit nachhaltigen Mobilitätsoptionen zu erschließen, gewinnen die Unternehmen Zugang zu einem Mobility-on-Demand-Netz in der Nähe ihres Standortes.

ÖPNV

Ausgangslage

Der SynergiePark verfügt bereits heute über ein umfangreiches ÖPNV-Angebot. Der westlich des SynergieParks liegende Bahnhof Vaihingen wird von drei S-Bahnlinien, drei Stadtbahnlinien sowie mehreren Buslinien bedient und täglich von über 40.000 Fahrgästen frequentiert. Die beiden Stadtbahnlinien U3 und U8 verlaufen vom Bahnhof Vaihingen entlang der Ernstaldenstraße in Richtung Möhringen und erschließen mit den Haltestellen Jurastraße, Wallgraben und SSB-Zentrum den nördlichen Bereich des Gewerbegebietes. Seit 2016 führt die Stadtbahnlinie U12 von der Innenstadt über Degerloch und Möhringen ab der Haltestelle Wallgraben direkt durch das Gewerbegebiet bis zur Endhaltestelle Dürtlewang. Die Ringbuslinie 80 verkehrt vom Endhalt am Vaihinger Bahnhof durch den SynergiePark und erschließt im 5 Min Takt insbesondere den südöstlichen Bereich des Areals, der über keine direkte Schienenanbindung verfügt.

Maßnahmen

Die Buslinie 80 verkehrt seit Dezember 2019 auf einem neuen Linienweg, der eine bessere Erschließung des Neubaus der Daimler AG, des Bereichs Breitwiesenstraße und eine bessere Verknüpfung mit der Stadtbahnlinie U12 ermöglicht.

Der Baubeginn für den Regionalbahnhof mit Erstellung eines neuen Mittelbahnsteiges und Zugang zur südlichen Fußgängerunterführung ist zwischenzeitlich erfolgt. Die Inbetriebnahme ist zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 vorgesehen. Durch den neuen Haltepunkt wird der Bahnhof Vaihingen zukünftig auch durch die von Horb/Freudenstadt nach Stuttgart verkehrenden Regionalzüge angefahren. Dies dient insbesondere der Entlastung der stark frequentierten S1 Herrenberg – Stuttgart – Kirchheim. Da sich die Anbindung der Gäubahn an den Flughafen (Planfeststellungsabschnitt 1.3b) gegenüber dem Gesamtprojekt S21 verzögert, wird zudem Vaihingen für mehrere Jahre der Endhalt für Züge auf der Gäubahn sein.

Die Stadtbahnlinie U8 Vaihingen – Heumaden soll vsl. zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 auf einen 10 Min Takt in der Hauptverkehrszeit verdichtet werden.

Durch den geplanten Bau der Stadtbahn-Übereckverbindung Pflugmühle (vgl. GRDRs 1066/2019) und der derzeit in Bau befindlichen Verlängerung der U6 vom Fasanenhof zum Flughafen kann spätestens zur Inbetriebnahme von S21 mit der Stadtbahnlinie U17 eine Direktverbindung von der neuen Mobilitätsdrehscheibe am Flughafen/Messe in den SynergiePark realisiert werden.

Als längerfristige Ausbaupoption wird derzeit der Bau einer, in den ÖPNV vollständig integrierten, Seilschwebbahnverbindung untersucht. Diese könnte das Eiermannareal über den Bahnhof Vaihingen und den SynergiePark mit einem großen Parkhaus im Bereich der Anschlussstelle der Nord-Süd-Straße an die A8 verbinden. Ebenfalls geprüft wird die Verlängerung der heute am Bahnhof Vaihingen endenden Stadtbahnstrecken in den Vaihinger Westen zum Eiermannareal und nach Büsnau (vgl. GRDRs 1049/2019). Vsl. soll im Laufe des Jahres 2021 hier ein Grundsatzbeschluss herbeigeführt werden, welche Projekte von Stadt- und oder Seilbahn realisiert werden sollen.

MIV

Ausgangslage

Der Stadtbezirk Vaihingen ist umschlossen von der Bundesautobahn (BAB) A8 im Süden, BAB 831 im Norden und der anbaufreien Nord-Süd-Straße im Osten. Die wichtigsten innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen sind in Ost-West-Richtung die Achse Hauptstraße – Möhringer Landstraße – Vaihinger Straße sowie in Nord-Süd-Richtung die Achse Robert-Koch-Straße – Schönbuchstraße. Das Gewerbegebiet SynergiePark verfügt über sechs Zufahrten, wovon die Industriestraße und die Breitwiesenstraße direkt an die Nord-Süd-Straße anschließen, die Übrigen binden den SynergiePark an die angrenzenden Stadtteile Höhenrand, Dürrolewang, Vaihingen-Mitte und Rohr an.

Insbesondere durch die bereits heute vorhandene sehr hohe Auslastung der Nord-Süd-Straße ist bei einem erhöhten Kfz-Verkehrsaufkommen im Jahre 2030 mit erheblichem Verkehrszuwachs in den Stadtteilen zu rechnen, die an den SynergiePark angrenzen.

Maßnahmen

An der Nord-Süd-Straße wurde zwischenzeitlich der Vollanschluss Breitwiesenstraße realisiert. Im Rahmen der GRDRs 152/2020 hat der Gemeinderat zudem die Ertüchtigung der drei Knotenpunkte der Nord-Süd-Straße mit der Heilbrunnenstraße, Vaihinger Straße und Zusestraße beschlossen, die Umsetzung ist im Doppelhaushalt 2022/23 geplant. Politisch kontrovers diskutiert wird der Ausbau der Nord-Süd-Straße zwischen BAB A8 und Industriestraße bzw. Vaihinger Straße. Auf Basis der GRDRs 698/2019 wurde hier zwischenzeitlich die Voruntersuchung beauftragt. Im Laufe des Jahres 2021 soll ein Grundsatzbeschluss über den zukünftigen Ausbau der Nord-Süd-Straße gefasst werden.

Rad- und Fußverkehr

Ausgangslage

Im SynergiePark sind bisher nur sehr wenige und nicht besonders hochwertige Angebote für den Radverkehr vorhanden. Im Wallgraben wurden mit der Stadtbahnlinie U12 in beiden Fahrtrichtungen Radschutzstreifen eingerichtet. Darüber hinaus sind einzelne Gehwege für den Radverkehr freigegeben oder als gemeinsame Geh- und Radwege ausgewiesen. Im Stadtbezirk Vaihingen wurden in den letzten Jahren bereits einige neue Angebote für den Radverkehr, z.B. in der Robert-Koch-Straße und in der Möhringer Landstraße, realisiert. Seit 2014 ist die Hauptradroute 1 von der Gemarkungsgrenze zu Böblingen über Vaihingen und die Stuttgarter Innenstadt bis zur Gemarkungsgrenze Fellbach realisiert. Im Bereich der Brücke über die A8 schließt diese an den ersten realisierten Radschnellweg in Baden-Württemberg von Böblingen nach Vaihingen an. Öffentliche Radabstellanlagen sind im SynergiePark bisher nur im Bereich des Bahnhofs Vaihingen vorhanden.

Mit der Stadtbahnlinie U12 konnten auch wesentliche Verbesserungen für Fußgänger:innen in der Straße Am Wallgraben realisiert werden. Insgesamt fehlen im SynergiePark an vielen Stellen sichere und barrierefreie Querungsmöglichkeiten für Fußgänger:innen. Einzelne Gehwege unterschreiten das in Stuttgart für Neuplanungen mindestens vorzusehende Regelmaß von 2,50 m.

Maßnahmen

Aufbauend auf den Grundsatzbeschlüssen des Gemeinderats zur Fahrradstadt Stuttgart und dem Verkehrsentwicklungskonzept (VEK 2030) ist die Förderung des Fuß- und Radverkehrs ein wesentliches Ziel für das Verkehrskonzept SynergiePark. Die Ergebnisse der im Jahr 2020 beschlossenen Machbarkeitsstudie zu Radschnellverbindungen sowie die derzeit in Bearbeitung befindliche Fortschreibung des Stuttgarter Fußverkehrskonzeptes (Erweiterung um die Stadtbezirke Vaihingen, Möhringen, Zuffenhausen, Bad Cannstatt und Untertürkheim) werden bei den Planungen ebenfalls berücksichtigt.

Im Rahmen der GRDRs 220/2019 und 152/2020 wurden bereits die fuß- und radverkehrsfreundliche Umgestaltung von Teilabschnitten der Industriestraße, Ruppmannstraße und Schockenriedstraße beschlossen. Insbesondere durch die durchgängige Anlage von hochwertigen Radverkehrsanlagen entfallen allein in diesen bereits beschlossenen Abschnitten rund 300 öffentliche Parkplätze. Die Umsetzung in der östlichen Industriestraße ist im Jahr 2021 vorgesehen. Die weiteren Abschnitte folgen 2022/23. Darüber hinaus laufen derzeit die Vorplanungen für die Umgestaltung der Liebknechtstraße, Heißbrühlstraße, Osterbronnenstraße und der Vaihinger Straße sowie eines parallel zur Nord-Süd-Straße geführten Radschnellweges vom SynergiePark bis zur Gemarkungsgrenze von Leinfelden-Echterdingen. Der letzte planerisch noch zu bearbeitende Abschnitt der Industriestraße, zwischen der Ruppmannstraße und dem Bahnhof, hat für das Forschungsprojekt besondere Relevanz. Aufgrund der hohen und zukünftig weiter steigenden Fuß- und Radverkehrsmengen ist hier vorgesehen, erstmalig in einem Stuttgarter Gewerbegebiet, eine Umgestaltung nach Prinzipien des Shared-Space-Gedankens umzusetzen.

Ruhender Verkehr

Ausgangslage

Im öffentlichen Straßenraum im SynergiePark sind ca. 1.000 Parkplätze vorhanden. Die nördlich und südlich angrenzenden Stadtteile Höhenrand und Dürtlewang verfügen über weitere ca. 2.500 Parkplätze. Die Parkplätze im SynergiePark sind tagsüber voll ausgelastet und auch die angrenzenden Wohngebiete werden in erheblichem Umfang durch die Beschäftigten zugепarkt. Das Stellplatzangebot auf privaten Flächen ist allerdings deutlich umfangreicher als im öffentlichen Raum. Gemäß der im Jahre 2019 durchgeführten Firmen- und Mitarbeiterbefragung nutzen über 80 % der Pkw-Pendler einen Stellplatz auf Ihrem Firmenareal. Seit 2016 wurden zudem mehrere große Bürovorhaben baurechtlich genehmigt, die umfangreich Kfz-Stellplätze vorsehen und nun schrittweise realisiert werden.

Maßnahmen

Die Stellplatzverfügbarkeit ist ein entscheidender Faktor bei der Verkehrsmittelwahl. Aufgrund des bereits heute bestehenden Parkdruckes, der vorgesehenen Umgestaltungen des öffentlichen Raumes, die mit einer erheblichen Parkplatzreduzierung einhergehen werden, kommt dem Parkraumkonzept eine hohe Bedeutung zu.

Vorgesehen ist die schrittweise Bewirtschaftung des öffentlichen Parkraumes im SynergiePark sowie der angrenzenden Stadtteile Dürtlewang und Höhenrand in Kombination mit einer Parkbevorrechtigung für Bewohner:innen. Aufgrund einer Reihe von Bauvorhaben, die ein Vielfaches der baurechtlich erforderlichen Stellplätze nach Landesbauordnung (LBO) vorsehen und genehmigt werden mussten, hat die Verwaltung bereits Ende 2018 die Einführung einer Stellplatzbeschränkung für den SynergiePark vorgeschlagen. Da hierfür keine politische Mehrheit signalisiert wurde, mussten die Aufstellungsbeschlüsse zunächst zurückgestellt werden. Im Sommer 2020 konnte aber auf Grundlage der GRDRs 368/2020 und 370/2020 eine mehrheitliche Beschlussfassung erreicht werden. Alle zukünftigen Bauvorhaben im SynergiePark müssen nun die hier formulierten Ziele berücksichtigen und dürfen nicht mehr als die nach LBO baurechtlich erforderlichen Stellplätze vorsehen. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird derzeit als ergänzendes Angebot, ggf. aber auch alternativ zu einem weiteren Ausbau der Nord-Süd-Straße, der Ausbau des P+R-Angebotes auf Stuttgarter Gemarkung, insbesondere im Bereich der Anschlussstelle der Nord-Süd-Straße an die BAB A8, untersucht (vgl. GRDRs 960/2018).

Öffentlicher Raum

Ein wesentlicher Bestandteil des Mobilitätskonzeptes für den SynergiePark ist die Gestaltung eines attraktiven und multifunktionalen öffentlichen Raumes, der ein vielfältiges Angebot an Flächen für Begegnung, Erholung und Kommunikation bereitstellt und dadurch Verkehrsräume als Stadträume stärkt. Mithilfe eines einheitlichen Gestaltungskonzeptes soll dem SynergiePark eine eigenständige Identität im urbanen Stadtgefüge verliehen werden. Für die Entwicklung lebenswerter Räume sollen Verkehrsflächen, die aktuell dem MIV vorbehalten sind, für andere Verkehrsträger und Nutzungszwecke zugänglich gemacht werden. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf der Umwidmung von Parkplätzen zu urbanen Stadtplätzen, Grünflächen und Bewegungsräumen. Denn die Nutzung von aktiven Formen der Mobilität und öffentlichen Verkehrsmitteln ist in den Städten attraktiver, in denen öffentliche Räume einladend und als sicher wahrgenommen werden.

Reallabor

Die im Rahmen der ersten Phase erarbeiteten Projektideen und Maßnahmen sollen weiterentwickelt und in einem lokalen Kontext unter kontrollierbaren Bedingungen umgesetzt werden. Ein regulatorischer Experimentierraum (Reallabor) eröffnet die Möglichkeit, die Ausgestaltung und Umsetzung nachhaltiger Mobilitätsangebote (Organisation, Regeln, Finanzierung) in einem örtlich und zeitlich festgelegten Rahmen zu erproben und erlebbar zu machen.

Ziel des Reallabors ist es, unter realen Bedingungen neue Erkenntnisse im Bereich der nachhaltigen Mobilität zu produzieren und Transformationsprozesse zu initiieren. Indem Bewohner:innen und Beschäftigte für Sharing-Konzepte und alternative nachhaltige Mobilitätsformen sensibilisiert und aktiviert werden, soll sich deren Mobilitätsverhalten und -muster verändern. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Ko-Evaluationsprozess gesammelt, interpretiert und in die weitere Planung rückgekoppelt, um sich iterativ der exakten Lösungsstrategie anzunähern und diese anschließend am Bahnhof Vaihingen zu verstetigen.

Betriebliches Mobilitätsmanagement

In der Landeshauptstadt Stuttgart pendeln täglich etwa 360.000 Beschäftigte zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte. 65 % der Beschäftigten nutzen im bundesweiten Durchschnitt den Pkw zur Bewältigung der Strecke zwischen dem Wohn- und Arbeitsort. Der Anteil der Mitfahrer:innen beträgt etwa 27 %. Neben den Ein- und Auspendler:innen existieren in Stuttgart noch über 160.000 Binnenpendler:innen, die in Stuttgart wohnen und arbeiten. Da sich in den letzten Jahren die Anzahl der Pendler:innen kontinuierlich vergrößert hat, beschäftigt sich die Stadtverwaltung Stuttgart bereits seit einiger Zeit mit dem Themenfeld Berufsverkehr. Das Betriebliche Mobilitätsmanagement ist als Maßnahme in diversen Plänen, wie dem Aktionsplan „Nachhaltig mobil in Stuttgart“, dem Green City Plan oder dem Luftreinhalteplan, fest verankert. Neben der Umsetzung des Konzeptes innerhalb der Stadtverwaltung bietet das Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Stuttgart allen Betrieben ein umfassendes Beratungsangebot zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement an. Das Beratungsangebot ist kostenlos und beinhaltet folgende Beratungsschwerpunkte:

- Übersicht über das Konzept Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Informationen zu Mobilitätsangeboten
- Auskunft über aktuelle Fördermöglichkeiten
- Bereitstellung eines standardisierten Fragebogens zur Mobilitätsbefragung
- Flexible Begleitung und Beratung in den einzelnen Projektphasen (Mobilitätsanalyse, betriebliches Mobilitätskonzept, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen etc.)
- Mithilfe bei der Organisation und Durchführung von Aktionstagen
- Persönliche Mobilitätsberatung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Koordination betriebsübergreifender Maßnahmen
- Lotsenfunktion innerhalb der Stadtverwaltung
- Kontakt zu Mobilitätsanbieter:innen, Nachbarkommunen und weiteren Institutionen

Kontakt

Landeshauptstadt Stuttgart
Amt für Umweltschutz
Gaisburgstraße 4
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 216-25442
E-Mail: mobilitaetsberatung@stuttgart.de
www.stuttgart.de/mobilitaetsberatung

AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen

Das südöstlich am Vaihinger Bahnhof gelegene, ehemalige Bahngelände befindet sich weitgehend in städtischem Besitz und soll nach Abschluss der Bauarbeiten für den Regionalbahnhof und Stuttgart21 städtebaulich entwickelt werden. Seit Anfang des Jahres wird unter dem Titel „AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen“ ein partizipativer Planungsprozess durchgeführt, um gemeinsam mit Akteuren und der Bürgerschaft eine zukunftsgerechte Perspektive der Fläche für die Vaihinger Bürger:innen und die Beschäftigten des SynergieParks zu entwickeln. Ziel ist dabei die Herstellung einer funktionalen und gut gestalteten Verbindung zwischen Ortslage und SynergiePark, auch mithilfe von Grün- und Freizeitflächen.

Das Projekt „AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen“ ist Teil der Internationalen Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027 (IBA 27): Am 22. März 2019 wurde das Projekt durch Beschluss des Aufsichtsrats der IBA Gesellschaft in das IBA Netz aufgenommen. Weitere Informationen zur „AufentHaltestelle Zukunft“ als offizielles Projekt der IBA'27 finden Sie hier:

<https://www.stuttgart.de/leben/stadtentwicklung/iba-2027/stadtregion-vernetzung-vaihingen-bahnhof/stadtregion-vernetzung-vaihingen-bahnhof.php>

Zur Durchführung des Planungs- und Beteiligungsprozesses hat die Stadt Stuttgart das Büro planbar hochdrei beauftragt. Dörte Meinerling und ihr Team planen verschiedene Formate zur Partizipation.

Erste Ergebnisse, weitere Informationen und Möglichkeiten zur Teilnahme am Projekt finden Sie im Beteiligungsportal der Stadt Stuttgart unter:

<https://stuttgart-meine-stadt.de/stadtentwicklung/iba27/vaihingen-bahnhof/>



Team

Hochschule für Technik Stuttgart Institut für Angewandte Forschung

Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp

Studiendekanin Master-Studiengang Stadtplanung
Leiterin Zentrum für Nachhaltige Stadtentwicklung
Wissenschaftliche Begleitung SynergieWerkStadt 2025
christina.simon@hft-stuttgart.de

M.Sc. Barbara Hefner

Akademische Mitarbeiterin Zentrum für Nachhaltige Stadtentwicklung
Wissenschaftliche Begleitung SynergieWerkStadt 2025
barbara.hefner@hft-stuttgart.de

Landeshauptstadt Stuttgart Amt für Stadtplanung und Wohnen

Dipl.-Ing. Andreas Hemmerich

Leiter Sachgebiet Allgemeine Verkehrsplanung
Projektleitung SynergieWerkStadt 2025
andreas.hemmerich@stuttgart.de

M.Sc. Kerstin Jeßberger

Mitarbeiterin Sachgebiet Allgemeine Verkehrsplanung
Projektkoordination SynergieWerkStadt 2025
kerstin.jessberger@stuttgart.de